

Ingenieure22 c/o Hans Heydemann, Weimarstr. 44, 70176 Stuttgart

LANDESHAUPTSTADT STUTT GART  
TIEFBAUAMT  
**Herrn Wolfgang Schanz**  
Hohe Straße 25  
**70176 STUTT GART**

Dipl. Ing. Hans Heydemann  
Weimarstr. 44  
70176 Stuttgart  
ibheydemann@gmx.de

Stuttgart, 22. August 2017

**nachrichtlich:**

- Oberbürgermeister der Stadt Stuttgart, Herrn Fritz Kuhn, Rathaus
- Technik-Bürgermeister der Stadt Stuttgart, Herrn Dirk Thürnau, Rathaus
- Gemeinderäte der Stadt Stuttgart, Rathaus

**OFFENER BRIEF**

**Betrifft: Umbau Hauptsammler Cannstatter Straße / Engstelle für Düker-Anschluß**

Sehr geehrter Herr Schanz,

Die Bahn läßt z.Zt. am Ausgang aus der Klett-Passage in den Mittleren Schlossgarten den Abwasser-Hauptsammler „Cannstatter Straße“ abändern, um hier einen Anschlussschacht für den Zulauf-Kanal zum „Cannstatter Düker“ einzufügen. Hierzu wurde der bestehende Abwasserkanal DN 2.000 Ø auf etwa **4 m Länge vollständig abgebrochen**.

Wie aus dem als Anlage beigefügten Bild zu ersehen, wurde dazu der Bestandskanal beiderseits der Trennstelle **zugemauert** und nur ein **Not-Ablauf** in Form von drei Kunststoffrohren mit lediglich je ~25 cm Durchmesser eingebaut. Diese Maßnahme ist völlig unzureichend; der Rohrquerschnitt wurde damit von 3,14 m<sup>2</sup> auf 3 x 0,049 m<sup>2</sup> = 0,147 m<sup>2</sup> verringert, das sind noch nicht einmal 5 % vom Ausgangs-Querschnitt!

Der aus der Königstraße kommende Abwassersammler „Cannstatter Straße“ dient der Entwässerung des gesamten Innenstadtbereiches beiderseits der Königstraße. Für den sogen. Trockenwetter-Abfluss mag der v.g. Querschnitt des Not-Ablaufes ja gerade noch hinreichen; bei einem stärkeren Regen, wie in letzter Zeit mehrfach vorgekommen, reicht dieser geringe Abfluss-Querschnitt jedoch keinesfalls aus; es wird zum Rückstau und zur Überflutung kommen. Bis der neue Schacht fertiggestellt und wieder ein ordnungsgemäßer Abfluss bei unvermindertem Querschnitt möglich sein wird, werden **wenigstens zwei Monate** vergehen.

Besonders **gefährdet** ist die **tieferliegende Klettpassage**. Dies umso mehr, als das obere der drei Not-Ablaufrohre ein **großes Loch mit etwa 10 cm Weite** aufweist und dazu **auf ganzer Länge aufgeplatzt** ist, wie auf beigefügtem Bild klar erkennbar. Schon bei geringem Anstau im Hauptsammler wird hier Wasser austreten, die Schacht-Baugrube überfluten und sich dann in die tieferliegende Klett-Passage ergießen. Bei stärkerem Anstau muß mit einem Zerplatzen des geborstenen Rohres gerechnet werden mit ungehindertem Wasser-Austritt, wobei die Klett-Passage überflutet würde.

Darauf zu vertrauen, dass während der mindestens zwei Monate dauernden Umbauzeit des Schachtes ein Ereignis, das solche Folgen hätte, schon nicht passieren werde, ist schlicht verantwortungslos. Die beiden bevorstehenden Monate sind erfahrungsgemäß die regenreichsten im ganzen Jahr!

Wir haben daher die folgenden Fragen:

1. Wurde diese Maßnahme in der beschriebenen Form mit der SES Stadtentwässerung Stuttgart als zuständiger Fachbehörde so abgestimmt?
2. Falls ja, wie beurteilt die SES Stadtentwässerung Stuttgart einen daraus möglicherweise resultierenden Überflutungsschaden? Dieser wäre ja aus den genannten Gründen nicht auf „höhere Gewalt“

zurückzuführen, sondern auf eine bewusste Inkaufnahme dieser – bereits jetzt als möglich erkennbaren - Folgen durch die verantwortliche Amtsleitung.

3. Falls nein, wie konnte es dazu kommen, dass die SES Stadtentwässerung Stuttgart ihrer Überwachungspflicht bei Eingriffen in die städtischen Abwasseranlagen durch die DB AG und deren Auftragnehmer nicht nachgekommen ist, um eine fach- und sachgerechte Ausführung durchzusetzen?
4. Wird die SES Stadtentwässerung Stuttgart jetzt unverzüglich bei der DB AG durchsetzen, dass jederzeit geeignete Maßnahmen getroffen werden können, mit denen eine Überflutung vermieden werden kann?

Mit freundlichen Grüßen

Dipl.-Ing. Hans Heydemann Prof. Dr. jur. Dipl.-Ing. Uwe Dreiss Dipl.-Phys. Wolfgang Kuebart



Bild von der Schachtbaustelle  
Ausgang Klettpassage v. 20.8.2017